

KLEINE ANFRAGE

des Abgeordneten Gino Leonhard, Fraktion der FDP

**Beurteilung des Krisenmanagements in den Landkreisen am 09./10.01.2010
durch die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern**

und

ANTWORT

der Landesregierung

1. Wie beurteilt die Landesregierung das Krisenmanagement bei der Bewältigung der durch das Sturmtief „Daisy“ erzeugten witterungsbedingten Verkehrseinschränkungen in den unmittelbar betroffenen Landkreisen, insbesondere in den Landkreisen Rügen, Demmin, Ostvorpommern, Müritz?

Die Stäbe in den Landkreisen und kreisfreien Städten (gebildet, sofern lagebedingt erforderlich) und die Leitstellen bewältigten die Lage in ihrem Verantwortungsbereich der Situation entsprechend gut und hielten permanent Kontakt zur Landesebene (Interministerieller Führungsstab). Der Interministerielle Führungsstab war nach der Alarmierung innerhalb 1 Stunde im Innenministerium arbeitsfähig. Hierbei haben sich die Struktur und die in den zurückliegenden Einsätzen erprobten Kommunikationswege bewährt.

2. Mit welchen Mehrkosten rechnet die Landesregierung für den Winterdienst auf Kreis-, Landes- und Bundesstraßen und wie können diese Mehrkosten durch die Haushalte gedeckt werden?

Die Kosten für den Winterdienst können derzeit nicht abschließend eingeschätzt werden. Sollten die Kosten den Planungsrahmen übersteigen, müssen im Rahmen der haushaltsrechtlichen Ermächtigungen Finanzmittel eingesetzt werden.

3. Sieht die Landesregierung unmittelbaren Handlungsbedarf, angesichts des Mehraufwandes neue Technik (Schneefräsen, Schneefangzäune etc.) für die Straßenmeistereien anzuschaffen?

Die Autobahn- und Straßenmeistereien sind für die Aufgaben im Winterdienst technisch gut ausgerüstet. Die Technik wird entsprechend ihrer Nutzungsdauer regelmäßig erneuert. In Auswertung der Witterungsereignisse durch das Sturmtief „Daisy“ prüft die Straßenbauverwaltung die Erneuerung und Ergänzung der schweren Räumtechnik.

4. Sieht die Landesregierung ein verkehrs- und sicherheitstechnisches Problem darin, dass auf dem Rügen Zubringer (B 96) keine Seitenstreifen vorhanden sind, um den anfallenden Schnee in einem angemessenem zeitlichen Abstand von den Fahrstreifen entfernen zu können?

Nein. Bei dem Rügenzubringer (B 96) handelt es sich um eine Kraftfahrstraße, für die nach den Vorschriften des Bundes kein Seitenstreifen vorgesehen ist.

5. Wie beurteilt die Landesregierung die Zusammenarbeit zwischen den Straßenmeistereien und den Kräften der Polizei- und Ordnungsämter, den Freiwilligen Feuerwehren sowie des Technischen Hilfswerkes?

Die Straßenbauverwaltung setzte alle zur Verfügung stehenden eigenen Kräfte und Vertragspartner zur schnellen Beseitigung der witterungsbedingten Verkehrseinschränkungen ein. Die Zusammenarbeit mit den Kräften der Polizei und der Ordnungsämter, der Freiwilligen Feuerwehren sowie des Technischen Hilfswerkes wird als gut eingeschätzt.

6. Wie viele ausstattungsbedingte Einsatzausfälle bei landeseigenen Fahrzeugen (Winterbereifung) mussten die Polizeidirektionen verzeichnen?

Bei den Polizeidirektionen waren keine ausstattungsbedingten Einsatzausfälle bei landeseigenen Fahrzeugen (Winterbereifung) zu verzeichnen.

7. Gibt es Rückmeldungen aus den Landkreisen und kreisfreien Städten, was im Bereich des Katastrophenschutzes in Mecklenburg-Vorpommern aufgrund der Erfahrungen aus den starken Schneefällen vom Wochenende des 9. und 10. Januar 2010 verbessert werden kann?

Am 21.01.2010 fand im Rahmen einer Fachberatung der Sachgebietsleiter/Fachbereichsleiter Brand- und Katastrophenschutz eine erste Auswertung der Einsatzbewältigung der „Schneelage 2010“ (Sturmtief „Daisy“) statt. In diesem Rahmen gab es keine Vorschläge von kurzfristig zu veranlassenden Maßnahmen bezüglich der Bewältigung gleichartiger Ereignisse.

8. Wie beurteilt die Landesregierung das Krisenmanagement des Landkreises Rügen und der Gemeinde Insel Hiddensee während der Weihnachtsfeiertage/Jahreswechsel auf der Insel Hiddensee in Bezug auf die Aufrechterhaltung des Schiffs- und Busverkehrs, die Einsatzbereitschaft des Wasser- und Schifffahrtsamtes zur Bereitstellung von Eisbrechern bzw. Tonnenlegern sowie die Information an die Bürgerinnen und Bürger und Gäste?

Seit dem 21.12.2009 wird auf der Basis eines genehmigten „Eisfahrplans“ der Schiffsverkehr zwischen Neuendorf-Vitte-Schaprode und retour durchgeführt. Soweit in dem nachgefragten Zeitraum witterungsbedingt Einschränkungen dieses Fahrplans erforderlich waren, erfolgte die entsprechende Umsetzung unter Beteiligung der Gemeinde Insel Hiddensee und wurde durch ein mehrjährig praktiziertes Informationssystem (SMS, Telefon) bekannt gemacht. Der Einsatz des Inselbusses erfolgte nach Genehmigung durch den Rügener Personennahverkehr. Die Reederei hat die Fahrrinne durch Befahren freigehalten.

9. Wie beurteilt die Landesregierung das Krisenmanagement der Deutschen Bahn AG?

Die Bahn hat sich intensiv auf das angekündigte Sturmtief „Daisy“ vorbereitet. So wurden von allen Eisenbahnverkehrsunternehmen als auch von den Infrastruktur- und Dienstleistungsbereichen zahlreiche Maßnahmen eingeleitet, um Reisende auch bei eintretenden Schäden an der Infrastruktur an ihr Ziel bringen zu können.

So wurden beispielsweise bereits ab 08.01.2010

- die Transportleitungen stärker besetzt und Bereitschaften der Schneeräumkräfte (DB Netz AG, DB Bahnbau GmbH usw.) ausgerufen,
- die Instandhaltungskapazitäten durch zusätzliche Mitarbeiter erhöht bzw. zusätzliche Mitarbeiter in Bereitschaft versetzt,
- Heizgeräte in Waschhallen installiert, um Züge schnell aufzutauen, um sie der Instandhaltung zuführen zu können,
- Oberleitungsrevisionstriebwagen vorgehalten, um Fahrleitungen, die unter Schneelast reißen oder durch umgestürzte Bäume beschädigt werden, wieder schnell instand zu setzen.

Die Führungskräfte der Region Ost (Regionaler Krisenstab) wurden jeweils am 09.01. und 10.01.2010 in einer durch den Konzernbevollmächtigten organisierten Telefonkonferenz um 10:00 Uhr und 18:15 Uhr in die aktuelle Lage eingewiesen und entsprechende Maßnahmen abgestimmt. Zusätzlich wurde ein Arbeitsstab in der Betriebszentrale gebildet, der die notwendigen Kommunikationsbeziehungen aufrecht erhielt. Darüber hinaus wurde ein Mitarbeiter von DB Netz in den Länderkrisenstab entsandt, wo er als Fachberater der Deutschen Bahn AG tätig war.

Durch die gute Vorbereitung und Zusammenarbeit der betroffenen Geschäftsbereiche sowie den ständigen Informationsaustausch konnte auf Ausfälle und Störungen sofort reagiert werden.

Insgesamt sind vier Züge in Verwehungen stecken geblieben, darunter ein Schneepflug. Für 80 Reisende auf dem Bahnhof Stralsund, die aufgrund von Streckensperrungen in Mecklenburg-Vorpommern ihr Ziel nicht erreichen konnten, wurden Übernachtungen bereitgestellt.